

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Eugen Spitznagel

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen:
Entlastungswirkung und Kostenvergleiche

18. Jg./1985

1

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de: (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de: (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de: Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Entlastungswirkung und Kostenvergleiche

Eugen Spitznagel

Zahlreiche beschäftigungspolitische Programmvorschläge lassen erkennen, daß sich das Denken und Planen in Beschäftigungs- und Kostenäquivalenten zunehmend durchsetzt. In diesem Zusammenhang sind die gesamtfiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit wichtig, weil sie den Kosten beschäftigungspolitischer Maßnahmen gegenzurechnen sind. Die Kosten der Arbeitslosigkeit sind vielfältiger Art und belasten als Ausgaben und/oder Mindereinnahmen direkt oder indirekt öffentliche Haushalte. Im folgenden werden nur Kostenüberlegungen für die registrierte Arbeitslosigkeit angestellt. (Die Stille Reserve ist außer Betracht gelassen, obwohl auch deren Nichtbeschäftigung zweifellos volkswirtschaftlich kostenträchtig ist.)

1. Die gesamtfiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit

Höhe und Struktur dieser Kosten sind unterschiedlich, je nachdem ob es sich um Empfänger von Leistungen - Arbeitslosengeld (Alg), Arbeitslosenhilfe (Alhi) - handelt oder nicht. Deshalb ist eine entsprechend differenzierte Kostenrechnung erforderlich. Es wird dabei von einem

durchschnittlichen Arbeitseinkommen ausgegangen, das die einzelnen Gruppen in einem Beschäftigungsverhältnis beziehen würden. Dieses Einkommen bildet die Grundlage für potentielle Sozialbeiträge und Steuern. Die Mindereinnahmen der Kranken- und Rentenversicherung ergeben sich als Saldo aus den potentiellen Einnahmen - im Falle der Beschäftigung - und den tatsächlichen Einnahmen aus Zahlungen der Bundesanstalt für Arbeit im Falle der Arbeitslosigkeit. Analog errechnen sich die Mindereinnahmen bei den indirekten Steuern als Saldo.

Pro Alg-Empfänger errechnen sich für das Jahr 1984 Mehrausgaben und Mindereinnahmen in Höhe von rd. 29 700 DM (vgl. Übersicht 11). Alhi-Empfänger „kosten“ rd. 27 500 DM und Arbeitslose ohne Leistungsbezug rd. 15 600 DM. Die Anteile dieser drei Gruppen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen betragen 1984 37,9%, 26,4% bzw. 35,7%. Für die Arbeitslosen insgesamt ergeben sich dann durchschnittliche gesamtfiskalische Kosten in Höhe von rd. 23 900 DM pro Person und Jahr. (Die Übersicht 11 zeigt die Verteilung auf die Kostenarten).

Übersicht 11: Kosten der Arbeitslosigkeit im Jahr 1984

	Empfänger von		Arbeitslose ohne Leistungsbezug	Arbeitslose im Durchschnitt	bei 2,27 Mio. Arbeitslosen im Jahr 1984
	Alg	Alhi			
	- je Arbeitslosen, auf Jahresbasis, in DM -				- in Mrd. DM -
<i>Mehrausgaben</i>	16 626	14 775	1 323	10 520	23,8
- Alg bzw. Alhi	11 253	9 609	.	6 804	15,4
- Renten- und Krankenversicherungsbeiträge für Arbeitslose	5 183	4 976	.	3 127	7,1
- Sozialhilfe und Wohngeld*)	190	190	1 323	589	1,3
<i>Mindereinnahmen</i>	13 035	12 687	14 270	13 385	30,3
- Rentenversicherung (Saldo)	3 788	3 922	4 551	4 096	9,3
- Krankenversicherung (Saldo)	772	1 116	3 026	1 668	3,8
- Bundesanstalt für Arbeit	1 454	1 412	1 132	1 328	3,0
- Einkommensteuer	5 688	4 605	3 198	4 513	10,2
- indirekte Steuern (Saldo)	1 333	1 632	2 363	1 780	4,0
<i>Mehrausgaben und Mindereinnahmen</i>	29 661	27 462	15 593	23 905	54,1

*) Die Zahl der Personen, die wegen Arbeitslosigkeit Sozialhilfe beziehen, ist statistisch nicht zweifelsfrei nachgewiesen. Aufgrund einiger Anhaltspunkte aus der jüngsten Arbeitslosen-Verlaufsuntersuchung des IAB und der Sozialhilfestatistik wird sie hier (als Untergrenze) mit rd. 6% der Arbeitslosen angenommen und der Gruppe der Nicht-Leistungsempfänger zugerechnet. Hilfsweise wird als Sozialhilfebetrag die durchschnittliche Arbeitslosenhilfe angenommen. Die Zahl der Personen, die infolge der Arbeitslosigkeit Wohngeld beziehen, wird der gleichen Untersuchung und der Wohngeldstatistik folgend auf rd. 12% der Arbeitslosen geschätzt. Als Wohngeld wurde der fortgeschriebene Durchschnittsbetrag lt. Wohngeldstatistik angenommen. Die Übersicht enthält auf jeweilige Gesamteinheiten umgerechnete Beträge.

Im Vergleich zu 1983 veränderten sich die durchschnittlichen Kosten der Arbeitslosigkeit 1984 nur geringfügig, weil sich gegenläufige Einflüsse weitgehend kompensierten: Auswirkungen der allgemeinen Einkommensentwicklung (zusätzliche Mindereinnahmen bei Sozialbeiträgen und Steuern) wurden ausgeglichen durch Kostenminderungen infolge der Leistungskürzungen bei Arbeitslosen ohne Kinder, des niedrigeren Anteils der Leistungsempfänger und der weiteren Strukturverschiebungen von Arbeitslosengeld- hin zu Arbeitslosenhilfe-Beziehern. Bei 2,27 Mio. registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 1984 ergaben sich nach diesen Berechnungen für die BA, den Bund, die Länder, die Gemeinden, die Kranken- und Rentenversicherungsträger Mehrausgaben und Mindereinnahmen in Höhe von rd. 54 Mrd. DM.

Die Gesamtkosten bestehen zu gut der Hälfte aus Mindereinnahmen und zu knapp der Hälfte aus Mehrausgaben. Lediglich knapp 30% der Gesamtkosten entfallen auf Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe, also auf Zahlungen der Bundesanstalt für Arbeit an die Arbeitslosen.

Nicht berücksichtigt – weil kaum ermittelbar – sind bei dieser Schätzung neben den Kosten, die aus der Existenz der Stillen Reserve herrühren auch solche Kosten, die sich aus psycho-sozialen und gesundheitlichen Belastungen sowie aus Verlusten an beruflicher Qualifikation infolge von Arbeitslosigkeit langfristig ergeben können.

2. Die gesamtfiskalischen Kosten von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Vollzeitmaßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung (FuU)

Wie bereits erläutert, wurden im Jahr 1984 von der BA erhebliche Mittel zur Finanzierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen eingesetzt. Aufgrund ihrer Entlastungswirkungen am Arbeitsmarkt stehen den Ausgaben für diese Maßnahmen erhebliche Mehreinnahmen und Minderausgaben bei den verschiedenen öffentlichen Haushalten gegenüber.

Im folgenden werden die Kosten, die mit der Förderung von ABM und FuU verbunden sind, den Alternativkosten der dadurch vermiedenen Arbeitslosigkeit gegenübergestellt. Diese gegenzurechnenden Alternativkosten gleichen nicht den vorstehend geschätzten durchschnittlichen Kosten der Arbeitslosigkeit, weil sich der Personenkreis der geförderten Arbeitnehmer anders zusammensetzt als die Arbeitslosigkeit insgesamt. Am wichtigsten ist hier, daß der Anteil der Personen, die vorher Arbeitslosengeld oder -hilfe bezogen haben, in diesen Maßnahmen vom Durchschnitt der Gesamtarbeitslosigkeit abweicht. Dabei ist berücksichtigt, daß ein Teil der Maßnahmeteilnehmer – wenn eine Fördermöglichkeit nicht bestünde und sie arbeitslos geblieben oder geworden wären – aus dem Leistungsbezug ausgeschlossen bzw. von Arbeitslosengeld in Arbeitslosenhilfe übergegangen wäre.

²⁹⁾ Die Kosten-Schätzung beruht zum Teil auf Annahmen, die dem Haushaltsplan 1984 der BA zugrunde liegen. Erste Ergebnisse einer aktuellen Erhebung zur Finanzierungsstruktur von ABM lassen vermuten, daß der Förderaufwand je ABM-Teilnehmer etwas höher anzusetzen ist als damals noch unterstellt wurde.

Eine Neuschätzung auf der Grundlage der genannten Untersuchung wird den Kostenvergleich insgesamt aller Voraussicht nach aber nicht wesentlich beeinflussen.

2.1 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Die Gesamtkosten der ABM werden zum größten Teil aus Mitteln der BA finanziert. Im geringen Umfang wird die Förderung durch Mittel des Bundes und der Länder verstärkt. Hinzu treten Leistungen der Maßnahmeträger. Im Jahresdurchschnitt wurden 1984 rd. 71 000 vorher arbeitslose Arbeitnehmer in ABM gefördert.

Durch die Förderung wurden die Arbeitslosigkeit und damit öffentliche Haushalte *unmittelbar* entlastet. Es kam zu Minderausgaben und Mehreinnahmen. Zusätzliche, *mittelbare* Entlastungen ergaben sich aus Sekundärwirkungen (Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse von Stammarbeitnehmern durch ABM, Vorleistungs- und Einkommensmultiplikatoreffekte). Die Gesamtentlastung, einschließlich der mittelbaren, wird auf 90 000 Jahres-Arbeitskräfte geschätzt. Das heißt ohne Einsatz von ABM wäre die Arbeitslosenzahl in diesem Umfang höher ausgefallen.

Übersicht 12 weist die Kosten sowie die Minderausgaben und Mehreinnahmen aus, die einem geförderten Arbeitnehmer, bzw. den 71 000 im Jahresdurchschnitt 1984 geförderten Arbeitnehmern insgesamt – mittelbar sowie unmittelbar – zuzurechnen sind. Den Kosten für einen in ABM geförderten Arbeitnehmer in Höhe von rd. 36 000 DM pro Jahr²⁹⁾ stehen gesamtfiskalisch *unmittelbare* Minderausgaben und Mehreinnahmen in Höhe von rd. 25 500 DM gegenüber, einschließlich der *mittelbaren* Wirkungen (Vorleistungs- und Multiplikatoreffekte sowie „Stammarbeitereffekt“) rd. 34 600 DM (Übersicht 12).

Selbst wenn nur *unmittelbare* Entlastungswirkungen einbezogen werden, finanzieren sich die ABM-Kosten bereits zu 71% durch Minderausgaben und Mehreinnahmen. Bezieht man zusätzliche *mittelbare* Entlastungswirkungen mit ein, so steigt die Selbstfinanzierungsquote auf 96%.

Weitere positive Wirkungen von ABM – wie z. B. vermiedene psycho-soziale und gesundheitliche Belastungen und unterbliebene Dequalifizierung infolge von Arbeitslosigkeit – sind in diesem Kostenvergleich nicht berücksichtigt. Auch der gesamtgesellschaftliche Nutzen der durch ABM erbrachten Leistungen (z. B. Investitionen) wurde nicht einbezogen. Beides dürfte die Bilanz zweifellos weiter zugunsten von ABM verbessern und das ohnehin geringe rechnerische Finanzierungsdefizit mehr als aufwiegen. Zwar signalisieren die derzeitigen Teilnehmerzahlen noch nicht die obere Grenze, doch ist ABM auch keine Patentlösung für das gesamte Beschäftigungsproblem.

Dieser Kostenvergleich beruht auf der Annahme, daß die geförderten Arbeiten „zusätzlich“ im Sinne des AFG sind, d. h. ohne Förderung nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt worden wären. Um dies sicherzustellen, sind z. B. Pflichtaufgaben der Träger sowie Arbeiten, die üblicherweise ohne Verzug durchzuführen sind, von der Förderung ausgeschlossen. (Das Arbeitsamt kann dazu von den Personalvertretungen eine entsprechende Stellungnahme einholen.) Durch diese Regelungen wird die Umfinanzierung von Trägerleistungen zu Lasten der Förderungsgeber erschwert, wenn auch wohl nicht immer ausgeschlossen. Oft werden denn auch derartige Mitnahmeeffekte befürchtet und beklagt. Das Mitnahme-Argument trifft – unabhängig von seiner Berechtigung – diesen Kostenvergleich allerdings nicht: Mitnahme heißt, daß die Träger ohnehin vorgesehene Maßnahmen (= Ausgaben) in Form von ABM durchführen. Die Träger – meist Kommunen – sparen dann zu Lasten der Financiers der Förderung, vor

allem zu Lasten der BA. Es findet in Höhe des Mitnahmeeffekts eine Ausgabenverschiebung *innerhalb* des öffentlichen Sektors statt. Diese andere Lastenverteilung ändert aber aus gesamtfiskalischer Sicht nichts am Ergebnis des Kostenvergleichs, weil hier Belastungen und Entlastungen gegenübergestellt werden, die bei *allen* beteiligten Haushalten entstehen. Negative Kreislauf- und Beschäftigungseffekte ergäben sich daraus nur, wenn durch solche Substitutionsvorgänge das *gesamte* Staatsdefizit kleiner ausfiele als sonst. Gleichwohl ist Umfinanzierungen entgegenzuwirken, um wohlbe-

dachte Strukturen der Erledigung und Finanzierung öffentlicher Aufgaben nicht zu gefährden. Diese Überlegungen gelten analog für mögliche Beschäftigungsumschichtungen zwischen öffentlichem und privatem Sektor.

**Übersicht 12: Kostenvergleich ABM/Arbeitslosigkeit 1984
Durchschnittsbeträge (Jahresbasis)**

	je geförderten Arbeit- nehmer (DM)	bei 71 000 geförderten Arbeitneh- mern 1984 (Mio. DM)
<i>ABM-Kosten</i>		
– auf Jahresbasis –		
Zuschüsse	26 406	1 875
Darlehen (Zinsverlust)	346	25
Förderung insgesamt ^{*)}	26 752	1 900
Trägerleistung ^{**)}	9 186	652
<i>Kosten insgesamt</i>	35 938	2 552
<i>unmittelbare Minderausgaben/Mehreinnahmen</i>		
<i>Minderausgaben</i>	13 807	980
– erspartes Alg/Alhi einschl. Sozialbeiträge für Arbeitslose	13 492	
– Sozialhilfe/Wohngeld	315	
<i>Mehreinnahmen</i>	11 675	829
– Rentenversicherung	3 660	
– Krankenversicherung	727	
– Bundesanstalt für Arbeit	1 325	
– Einkommensteuer	4 473	
– indirekte Steuern	1 490	
<i>Minderausgaben Mehreinnahmen insg.</i>	25 482	1 809
<i>mittelbare Minderausgaben/Mehreinnahmen</i>		
<i>Minderausgaben</i>	3 300	234
– erspartes Alg/Alhi einschl. Sozialbeiträge für Arbeitslose	2 941	
– Sozialhilfe/Wohngeld	359	
<i>Mehreinnahmen</i>	5 804	412
– Rentenversicherung	1 810	
– Krankenversicherung	860	
– Bundesanstalt für Arbeit	541	
– Einkommensteuer	1 750	
– indirekte Steuern	843	
<i>Minderausgaben und Mehreinnahmen insg.</i>	9 104	646
<i>unmittelbare und mittelbare Minderausgaben und Mehreinnahmen insg.</i>	34 586	2 455

^{*)} einschl. verstärkte Förderung aus Bundes- und Landesmitteln

^{**)} einschl. Drittmittel

Aufgrund der abrechnungstechnisch bedingten Verzögerungen zwischen Durchführung der ABM und Mittelabfluß stimmen die Angaben nicht genau mit den kassenmäßigen Ausgaben der einzelnen Etats überein.

2.2 Vollzeitmaßnahmen zur beruflichen Bildung

Für Maßnahmen zur individuellen Förderung der Fortbildung und Umschulung (FuU) wurden von der BA 1984 gut 3 Milliarden DM aufgewendet. Auf das Unterhaltsgeld (UhG), das fast allen Teilnehmern am Vollzeitunterricht während der Maßnahmedauer gezahlt wird, entfielen davon rd. 1,8 Milliarden DM. Durch diese Maßnahmen sollen vorrangig berufliche Kenntnisse festgestellt, erhalten, erweitert oder der technischen Entwicklung angepaßt werden (Fortbildung) und die berufliche Beweglichkeit gesichert und verbessert werden, um den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit mit neuem Inhalt zu ermöglichen (Umschulung).

Neben den genannten qualitativen Auswirkungen von FuU sind auch die quantitativen Auswirkungen in die Betrachtungen einzubeziehen. Seit Jahren wird die Arbeitslosenzahl durch FuU entlastet. Die rd. 119 000 Teilnehmer an FuU-Vollzeitmaßnahmen bewirkten 1984 eine Entlastung der Arbeitslosigkeit um rd. 110 000 Personen. Dabei wird unterstellt, daß alle Teilnehmer, die vor Beginn der Maßnahme arbeitslos waren, die registrierte Arbeitslosigkeit in voller Höhe entlasten. Bei den übrigen Teilnehmern wird im Hinblick auf die Stille Reserve eine geringere Entlastungswirkung angenommen (der Relation von Arbeitslosen und Stiller Reserve folgend etwa zwei Drittel der Teilnehmerzahlen auf Jahresbasis).

Wie die ABM so sind auch FuU-Maßnahmen – gesamtfiskalisch betrachtet – nicht nur kostenwirksam. Als eine Alternative zur Arbeitslosigkeit führen sie auch zu Minderausgaben und Mehreinnahmen. Grundlage der fiskalischen Beurteilung von FuU können somit nur die „Netto-Kosten“ sein, der Saldo, der sich ergibt, wenn finanzielle Be- und Entlastungen bilanziert werden. Nachstehende Übersicht stellt die den betroffenen Haushalten entstehenden durchschnittlichen Kosten eines UhG-Empfängers (auf Jahresbasis gerechnet) den entsprechenden Alternativkosten der Arbeitslosigkeit im Jahre 1984 gegenüber.

Ein UhG-Empfänger kostet gesamtfiskalisch (auf Jahresbasis gerechnet) durchschnittlich rd. 35 300 DM – einschl. der Nebenkosten der Förderung (wie Lehrgangskosten, Lernmittel, Fahrkosten, Arbeitskleidung, Zuschuß zu Unterricht und Verpflegung, Kinderbetreuungskosten) sowie Mindereinnahmen bei Steuern und Sozialbeiträgen. Im Falle der Arbeitslosigkeit wären demgegenüber gesamtfiskalische Kosten von 25 600 DM entstanden. Die *Nettokosten der Förderung* betragen folglich 9 700 DM. FuU-Maßnahmen (Vollzeit-Unterricht) finanzieren sich somit gesamtwirtschaftlich betrachtet zu 73% durch Minderausgaben und Mehreinnahmen.

Für die BA als Einzelhaushalt fällt die Bilanz allerdings schlechter aus: UhG wird nämlich z. T. auch an Personen gezahlt, die sonst keine Leistung bezogen hätten oder aus dem Leistungsbezug ausgeschieden wären und ist individuell etwas höher als Alg oder Alhi. Hinzu kommen die erheblichen Nebenkosten der Förderung. Für den Etat der BA finanzieren sich FuU-Maßnahmen zu 52% selbst.

Demgegenüber schneiden die Renten- und Krankenversicherungen bei FuU wegen der höheren Beiträge für UhG-

Übersicht 13: Kostenvergleich FuU/Arbeitslosigkeit 1984
Durchschnittsbeträge (Jahresbasis)

	bei Uhg DM	bei Arbeits- losigkeit DM	Saldo*) DM	bei 102 222 Uhg- Empfängern Mio. DM
Beiträge aus Arbeitnehmereinkommen (einschl. Arbeitgeberanteil)				
– Rentenversicherung	5 510	5 510	–	–
– Krankenversicherung	3 663	3 663	–	–
– BA	1 370	1 370	–	–
Sozialbeiträge insgesamt	10 544	10 544	–	–
Ausgaben der BA				
– Uhg/Alg/Alhi – netto	11 968	8 163	3 805	389,0
– Rentenversicherung	2 181	1 497	684	69,9
– Krankenversicherung	3 307	2 457	850	86,9
Ausgaben der BA insgesamt	17 455	12 117	5 339	545,8
Sozialhilfe	0	253	– 253	– 25,9
Wohngeld	0	190	– 190	– 19,4
Einkommensteuer	4 803	4 803	–	–
Minderung indirekter Steuern	1 163	1 669	– 506	– 51,7
Steuermindereinnahmen insgesamt	5 966	6 472	– 506	– 51,7
Mindereinnahmen der				
– Rentenversicherung	3 330	4 001	– 671	– 68,6
– Krankenversicherung	357	1 199	– 842	– 86,1
– BA	1 370	1 370	–	–
Mindereinnahmen bei Sozialbeiträgen insgesamt	5 056	6 570	– 1 513	– 154,7
Ausgaben und Mindereinnahmen	28 478	25 602	2 876	294,0
Tilgung/Darlehen	– 1 197	–	– 1 197	– 122,4
Nebenkosten (§ 45)	8 041	–	8 041	822,0
gesamtfiskalische Kosten insgesamt	35 322	25 602	9 720	993,6

*) Erste Spalte minus zweite Spalte

Empfänger besser ab als bei Arbeitslosigkeit: Pro Teilnehmer und Jahr nimmt die Rentenversicherung rd. 700 DM und die Krankenversicherung gut 800 DM mehr ein. Auch die Ausgaben für Sozialhilfe und Wohngeld sind geringer und die Einnahmen aus indirekten Steuern sind höher. Pro Teilnehmer und Jahr bringt dies Minderausgaben bzw. Mehreinnahmen von zusammen rd. 950 DM. Einzelheiten sind Übersicht 13 zu entnehmen.

Die allein fiskalische, gegenwartsbezogene Bilanzierung von Kosten und Alternativkosten der Arbeitslosigkeit wird allerdings den FuU-Maßnahmen nicht völlig gerecht. Da es sich um Bildungsinvestitionen handelt, müßten gerade hier auch die individuellen und gesamtwirtschaftlichen Erträge Eingang finden, die erst auf mittlere und längere Sicht auftreten. Untersuchungen über die individuellen Auswirkungen von Bildungsmaßnahmen haben ergeben, daß die meisten Teil-

nehmer die erworbenen Kenntnisse bald nach Abschluß der Maßnahme auch verwerten können.³⁰⁾

Im Durchschnitt können sie ihr Einkommen beträchtlich steigern, mit entsprechenden Folgewirkungen für Steuern und Sozialbeiträge. Dies bleibt hier außer Betracht, wie auch die mögliche Belastung für die Fälle, in denen nach FuU Arbeitslosigkeit eintritt und Leistungsansprüche ausgeschöpft werden, die durch die Teilnahme an der Maßnahme erworben wurden.

Gesamtwirtschaftlich wird durch FuU die durchschnittliche Qualifikation des Arbeitskräftepotentials erhöht, so daß sich die Bedingungen für Produktivitätssteigerung und internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

Auch die positiven Arbeitsmarktwirkungen, die sich aus den beträchtlichen Nebenkosten der Förderung (rd. 8000 DM) herleiten, wären einzubeziehen. Zum Teil werden damit Bildungseinrichtungen finanziert, die FuU-Maßnahmen durchführen. Auch dies entlastet den Arbeitsmarkt und die beteiligten öffentlichen Haushalte.

Der Saldo der vorstehend genannten Effekte dürfte – insbesondere in mittelfristiger Sicht – eher zugunsten als zu Lasten der öffentlichen Haushalte ausgehen und das Finanzierungsdefizit, das sich in rein fiskalischer Rechnung bei FuU ergibt, ausgleichen.

2.3 Berufliche Rehabilitation

Über den Bereich der allgemeinen Förderung von Fortbildung und Umschulung hinaus finanziert die BA in erheblichem Umfang Vollzeit-Bildungsmaßnahmen zur beruflichen Rehabilitation. Im Jahre 1984 wurden hierfür 1,8 Mrd. DM aufgewendet. Von den rd. 70 000 Teilnehmern (Jahresdurchschnitt 1984) waren rd. 25 000 in betrieblichen Maßnahmen und rd. 10 000 in Eingangsmaßnahmen von Werkstätten für Behinderte. Jeweils rd. 10 000 Geförderte befanden sich in Berufsbildungswerken (im wesentlichen Ausbildung für jugendliche Behinderte) und in Berufsförderungswerken (im wesentlichen Umschulung von erwachsenen Behinderten). Auch ein Teil der berufsvorbereitenden Maßnahmen wird im Rahmen der beruflichen Rehabilitation durchgeführt.³¹⁾

Soweit es sich nicht um betriebliche Maßnahmen handelt, bei denen die Ausbildung oder Umschulung im Rahmen der Erwerbstätigenstatistik mit erfaßt wird, wäre es grundsätzlich ebenfalls möglich, eine Entlastungs- und Kostenrechnung im obigen Sinne durchzuführen. Hierauf wird aber verzichtet, weil im Rahmen des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums die berufliche Rehabilitation eine Sonderstellung einnimmt: Nach § 56 AFG geht es bei diesen Hilfen darum, „die Erwerbsfähigkeit der körperlich, geistig oder seelisch Behinderten ... zu erhalten, zu verbessern, herzustellen oder wieder herzustellen ...“. Die Betroffenen sollen – anders als bei allen übrigen Maßnahmen, bei denen die Erwerbsfähigkeit nicht in Frage steht – an den Arbeitsmarkt herangeführt werden, oder es soll ein (vorzeitiges) Ausscheiden aus dem Erwerbsleben verhindert werden. Dies kann durchaus bedeuten, daß dem Einzelnen unter Umständen auch langjährige Arbeitslosigkeit erspart bleibt. Es muß jedoch fraglich erscheinen, alle diese Maßnahmen im Hinblick auf solche Entlastungsaspekte zu quantifizieren, wo es aus guten Gründen zumindest zum Teil auch darum geht, überhaupt erst die Voraussetzungen zur Beteiligung am Erwerbsleben zu schaffen.

³⁰⁾ Vgl. Hofbauer, H., Untersuchungen des IAB über die Wirksamkeit der beruflichen Weiterbildung in: Mertens D. (Hrsg.), Konzepte der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, BeitrAB 70, 1981, S. 523 ff.

³¹⁾ Vgl. Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), 11/1984.

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt*, Arbeitsvolumen, Erwerbstätige, Jahresarbeitszeit und Arbeitsproduktivität von 1960 bis 1985²⁾)

Jahres- durch- schnitt	Bruttoinlands- produkt*		Arbeitsvolumen		Erwerbstätige		Ø Arbeitszeit je Erwerbstätigen **		Produktivität je Erwerbstätigenstunde		Produktivität je Erwerbstätigen		Nachrichtl. Arbeitstage- effekt
	Mill. DM	Veränd. in %	Mill. Arbeitsstd.	Veränd. in %	- 1000 -	Veränd. in %	Arbeits- stunden	Veränd. in %	- in DM -	Veränd. in %	- in DM -	Veränd. in %	Veränd. in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1960	611 520	.	55 870,8	.	26 063	.	2 143,7	.	10,95	.	23 463	.	.
1961	642 650	+ 5,1	56 000,9	+ 0,2	26 426	+ 1,4	2 119,2	- 1,1	11,48	+ 4,8	24 319	+ 3,6	+ 0,5
1962	671 200	+ 4,4	55 429,9	- 1,0	26 518	+ 0,3	2 090,3	- 1,4	12,11	+ 5,5	25 311	+ 4,1	- 0,4
1963	692 090	+ 3,1	54 482,8	- 1,7	26 581	+ 0,2	2 049,7	- 1,9	12,70	+ 4,9	26 037	+ 2,9	- 0,4
1964	738 730	+ 6,7	55 131,9	+ 1,2	26 604	+ 0,1	2 072,3	+ 1,1	13,40	+ 5,5	27 768	+ 6,6	+ 1,0
1965	779 710	+ 5,6	54 962,0	- 0,3	26 755	+ 0,6	2 054,3	- 0,9	14,19	+ 5,9	29 143	+ 5,0	+ 0,3
1966	800 070	+ 2,6	54 262,4	- 1,3	26 673	- 0,3	2 034,4	- 1,0	14,74	+ 3,9	29 996	+ 2,9	- 0,2
1967	799 330	- 0,1	51 457,5	- 5,2	25 804	- 3,3	1 994,2	- 2,0	15,53	+ 5,4	30 977	+ 3,3	- 0,5
1968	846 640	+ 5,9	51 226,5	- 0,4	25 826	+ 0,1	1 983,5	- 0,5	16,53	+ 6,4	32 783	+ 5,8	- 0,2
1969	909 810	+ 7,5	51 481,5	+ 0,5	26 228	+ 1,6	1 962,8	- 1,0	17,67	+ 6,9	34 689	+ 5,8	- 0,2
1970	956 600	+ 5,1	51 666,6	+ 0,4	26 560	+ 1,3	1 945,3	- 0,9	18,51	+ 4,8	36 017	+ 3,8	+ 0,4
1971	986 180	+ 3,1	51 200,1	- 0,9	26 721	+ 0,6	1 916,1	- 1,5	19,26	+ 4,1	36 907	+ 2,5	+ 0,5
1972	1 027 140	+ 4,2	50 634,9	- 1,1	26 661	- 0,2	1 899,2	- 0,9	20,29	+ 5,3	38 526	+ 4,4	- 0,4
1973	1 073 900	+ 4,6	50 118,8	- 1,0	26 849	+ 0,7	1 866,7	- 1,7	21,43	+ 5,6	39 998	+ 3,8	- 0,3
1974	1 079 690	+ 0,5	48 571,8	- 3,1	26 497	- 1,3	1 833,1	- 1,8	22,23	+ 3,7	40 748	+ 1,9	- 0,4
1975	1 061 430	- 1,7	46 314,2	- 4,6	25 746	- 2,8	1 798,9	- 1,9	22,92	+ 3,1	41 227	+ 1,2	+ 0,1
1976	1 119 690	+ 5,5	46 815,3	+ 1,1	25 530	- 0,8	1 833,7	+ 1,9	23,92	+ 4,4	43 858	+ 6,4	+ 1,7
1977	1 153 980	+ 3,1	45 907,3	- 1,9	25 490	- 0,2	1 801,0	- 1,8	25,14	+ 5,1	45 272	+ 3,2	- 0,8
1978	1 189 530	+ 3,1	45 774,0	- 0,3	25 644	+ 0,6	1 785,0	- 0,9	25,99	+ 3,4	46 386	+ 2,5	- 0,4
1979	1 239 170	+ 4,2	45 859,8	+ 0,2	25 986	+ 1,3	1 764,8	- 1,1	27,02	+ 4,0	47 686	+ 2,8	- 0,3
1980	1 262 000	+ 1,8	45 942,4	+ 0,2	26 251	+ 1,0	1 750,1	- 0,8	27,47	+ 1,7	48 074	+ 0,8	+ 0,3
1981	1 262 370	+ 0,0	45 172,7	- 1,7	26 048	- 0,8	1 734,2	- 0,9	27,95	+ 1,7	48 463	+ 0,8	- 0,2
1982	1 251 190	- 0,9	44 487,2	- 1,5	25 572	- 1,8	1 739,7	+ 0,3	28,13	+ 0,6	48 928	+ 1,0	+ 0,5
1983 ¹⁾	1 263 740	+ 1,0	43 825,8	- 1,5	25 167	- 1,6	1 741,4	+ 0,1	28,84	+ 2,5	50 214	+ 2,6	± 0
1984 ²⁾	1 296 290	+ 2,6	43 597,7	- 0,5	25 111	- 0,2	1 736,2	- 0,3	29,73	+ 3,1	51 622	+ 2,8	- 0,4
1985 ²⁾ ₁	1 322 216	+ 2,0	43 115,9	- 1,1	25 211	+ 0,4	1 710,2	- 1,5	30,67	+ 3,2	52 446	+ 1,6	- 0,7
II	1 335 179	+ 3,0	43 504,3	- 0,2	25 361	+ 1,0	1 715,4	- 1,2	30,69	+ 3,2	52 647	+ 2,0	- 0,7

1) vorläufig

* real in Preisen von 1976

2) Schätzung

** Entwicklung der Arbeitstage voll enthalten

Quelle: Stat. Bundesamt, IAB

Tabelle 2: Durchschnittliche jährliche Arbeitszeit und ihre Komponenten für alle Arbeitnehmer in der Gesamtwirtschaft von 1960 bis 1985²⁾

Jahre	Kalendermäßige Vorgaben					Tarifliche Vorgaben						tarifliche jährliche Arbeitszeit	Krankenstand			Krankensstands-bereinig-te Jahres-arbeitszeit	effektive Arbeitst- tage pro Jahr	Mehrarbeitsstunden ¹⁾			Jahres-arbeitszeit (einschl. Mehr-arbeits- stunden)	Ausfallstunden durch					Tatsächliche jährliche Arbeitszeit ³⁾	Veränderungen der tatsächlichen Arbeitszeit		
	Tage pro Jahr	Sonn- tage	Sams- tage	Feier- tage	Poten- tielle Arbeits- tage	Wochen- arbeits- tage	Korrigierte poten- tielle Arbeits- tage	Wochen- arbeitszeit	tägliche Arbeitszeit	tariflicher Jahres- urlaub	urlaub- bereinigte jährliche Arbeits- tage		der Per- sonen	in Arbeits- tagen	in Arbeits- stunden			pro Woche	pro Tag	pro Jahr		Kurz- arbeit	Schlecht- wetter	Arbeits- kampf	Teil- zeit- effekt	Summe		in % gegenüber Vorjahr	kalen- der- jähr- lich	Arbeits- tage ²⁾
	- in Tagen -					- in Stunden -						- in Tagen -			- in Stunden -			- in Stunden -					in % gegenüber Vorjahr							
						2./.(3,4,3)	**)		9:7	8./ 11	10 x 12	- in % -	in Tagen	in Stunden	in Stunden	in Stunden	19:7	20x18	17+21				23-26	22./ 27	v. Sp.28		29./ 30			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1960	366	52	53	9,8	251,2	5,50	277,7	44,56	8,10	15,5	262,2	2 123,8	5,30	13,9	112,7	2 011,2	248,3	2,10	0,38	95,0	2 106,2	0,1	5,17	0,0	20,1	25,3	2 080,8	-	-	-
1965	365	52	52	9,4	251,6	5,25	264,6	42,81	8,16	18,4	246,3	2 007,9	5,10	12,6	102,3	1 905,6	233,7	2,67	0,51	118,7	2 024,3	0,0	14,79	0,0	33,7	48,6	1 975,8	- 5,0	+ 0,2	- 5,2
1970	365	52	52	10,9	250,1	5,00	250,1	41,46	8,29	21,2	228,9	1 898,1	5,73	13,1	108,7	1 789,4	215,8	3,63	0,73	156,5	1 945,9	0,2	15,71	0,0	45,8	61,8	1 884,2	- 4,6	- 0,6	- 4,0
1971	365	52	52	9,7	251,3	5,00	251,3	41,14	8,23	21,8	229,5	1 888,6	5,52	12,7	104,3	1 784,3	216,9	3,14	0,63	136,0	1 920,3	1,9	12,53	1,6	48,9	64,9	1 855,4	- 1,5	+ 0,5	- 2,0
1972	366	53	53	9,8	250,2	5,00	250,2	41,02	8,20	22,3	227,9	1 869,4	5,55	12,7	103,8	1 765,6	215,2	2,96	0,59	127,4	1 893,0	1,6	7,89	0,0	51,4	61,0	1 832,0	- 1,3	- 0,4	- 0,9
1973	365	52	52	11,5	249,5	5,00	249,5	40,91	8,18	23,0	226,5	1 853,0	6,01	13,6	111,3	1 741,7	212,8	2,99	0,60	127,3	1 869,0	0,9	9,24	0,2	53,5	63,9	1 805,1	- 1,5	- 0,3	- 1,2
1974	365	52	52	12,5	248,5	5,00	248,5	40,74	8,15	23,7	224,8	1 831,9	5,83	13,1	106,9	1 725,0	211,7	2,73	0,55	115,5	1 840,5	6,0	5,19	0,4	52,5	64,1	1 776,4	- 1,6	- 0,4	- 1,2
1975	365	52	52	12,2	248,8	5,00	248,8	40,33	8,07	24,3	224,5	1 810,9	5,29	11,9	95,9	1 715,0	212,6	2,34	0,47	99,4	1 814,3	18,7	4,92	0,0	54,5	78,1	1 736,2	- 2,3	+ 0,1	- 2,4
1976	366	52	52	8,9	253,1	5,00	253,1	40,25	8,05	24,7	228,4	1 838,5	5,53	12,6	101,7	1 736,8	215,7	2,41	0,48	103,9	1 840,8	6,0	8,00	0,2	55,1	69,3	1 771,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,3
1977	365	52	53	8,8	251,2	5,00	251,2	40,23	8,05	25,2	226,0	1 818,3	5,52	12,5	100,3	1 718,0	213,5	2,25	0,45	95,8	1 813,8	4,9	6,99	0,0	58,9	70,8	1 743,0	- 1,6	- 0,8	- 0,8
1978	365	53	52	9,8	250,2	5,00	250,2	40,19	8,04	25,9	224,3	1 802,8	5,76	12,9	104,0	1 698,9	211,4	2,21	0,44	93,4	1 792,3	3,9	9,37	1,5	58,1	72,8	1 719,5	- 1,3	- 0,4	- 0,9
1979	365	52	52	11,5	249,5	5,00	249,5	40,16	8,03	26,7	222,8	1 789,7	6,03	13,4	107,9	1 681,7	209,4	2,25	0,45	94,2	1 775,9	1,9	12,01	0,2	59,1	73,1	1 702,8	- 1,0	- 0,3	- 0,7
1980	366	52	52	11,7	250,3	5,00	250,3	40,13	8,03	27,3	223,0	1 789,4	6,11	13,6	109,3	1 680,1	209,4	2,00	0,40	83,5	1 763,5	3,2	9,79	0,1	58,9	72,0	1 691,6	- 0,7	+ 0,3	- 1,0
1981	365	52	52	11,1	249,9	5,00	249,9	40,10	8,02	28,0	221,9	1 779,7	5,68	12,6	101,1	1 678,5	209,3	1,89	0,38	79,1	1 757,6	7,4	12,52	0,0	61,0	80,9	1 676,7	- 0,9	- 0,2	- 0,7
1982	365	52	52	9,9	251,1	5,00	251,1	40,03	8,01	28,8	222,3	1 779,9	4,88	10,9	86,9	1 693,0	211,5	1,64	0,33	69,4	1 762,4	12,9	6,94	0,0	61,7	81,6	1 680,8	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3
1983 ¹⁾	365	52	53	9,0	251,0	5,00	251,0	40,01	8,00	29,1	221,9	1 775,6	4,60	9,8	81,7	1 694,0	212,2	1,63	0,33	69,2	1 763,2	15,0	5,2	0,0	61,3	81,5	1 681,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1
1984 ¹⁾	366	53	52	11,0	250,0	5,00	250,0	40,00	8,00	29,5	220,5	1 764,0	4,70	10,3	82,9	1 681,1	210,2	1,69	0,34	71,5	1 752,6	9,0	4,0	2,0	62,0	77,0	1 675,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,1
1985 ^{1,2)}	365	52	52	12,7	248,3	5,00	248,3	39,78	7,96	29,8	218,5	1 738,4	4,60	10,1	80,0	1 658,4	208,4	1,69	0,34	70,9	1 729,3	11,0	6,0	-	63,0	80,0	1 649,3	- 1,5	- 0,7	- 0,8
1985 ²⁾	365	52	52	12,7	248,3	5,00	248,3	39,78	7,96	29,8	218,5	1 738,4	4,70	10,3	81,7	1 656,7	208,2	1,79	0,36	75,0	1 731,7	8,0	5,5	-	63,0	76,5	1 655,2	- 1,2	- 0,7	- 0,5

1) vorläufig

2) Schätzung (unter Berücksichtigung der tariflichen Wochenarbeitszeitverkürzung in der Metall- und Druckindustrie)

*) Über die tarifliche wöchentliche Arbeitszeit hinausgehende Arbeitszeit unter Berücksichtigung der nicht in den Spalten 23 - 26 ausgewiesenen Ausfallzeiten

***) Unter Einbeziehung der Samstage als Arbeitstage (z. B. 1960: 53; [Sp. 4] × 0,5 [aus Sp. 7] + 251,20 [Sp. 6] = 277,70); Arbeitstage voll berücksichtigt

****) Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

Quelle: Stat. Bundesamt, IAB

Annahmen für 1984 und 1985			
	1983	1984	1985 ²⁾
Bruttoinlandsprodukt (real, in Preisen von 1976; Veränd. %)	+ 0,9	+ 2,6	I
			II
Kurzarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt: 1000 Pers.)	675	384	400 300

Tabelle 3: Arbeitskräftegesamtrechnung (AGR) – ErwerbSPersonenpotential Bestände, Zu- und Abgänge in 1000

Deutsche und Ausländer, Männer und Frauen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
JAHRESANFANGSBESTAND	26643.6	26865.6	27004.6	27110.4	27388.6	27344.7	27161.8	27149.7	27239.0	27414.2	27671.1	28032.9	28309.2	28478.7	28625.6
ZU AUS SCHUL.AUSBILDUNG	827.2	853.9	912.9	963.5	1019.0	1014.2	1064.1	1172.8	1206.6	1206.0	1199.9	1153.4	1206.4	1297.8	1255.5
ZU AUS VOLLZEIT-FUU-MASS.	56.4	93.7	119.8	122.4	133.2	171.9	137.1	93.7	91.5	106.9	131.5	167.0	183.7	185.0	211.5
ZU AUS ERWERBSUNFAEHIGKEIT	20.3	19.4	19.9	21.3	21.9	21.5	23.7	25.4	27.1	27.5	30.2	34.1	32.3	38.8	41.9
ZU AUS RUHESTAND	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
ZU AUS UEBR.NICHTERW.PERS.	444.9	477.6	500.9	500.8	583.7	422.0	353.6	315.9	329.2	384.4	491.2	447.3	408.9	365.1	334.9
ZU AUS NICHTERW.PERSONEN	1348.8	1444.7	1553.4	1608.0	1757.8	1629.6	1578.6	1607.7	1654.4	1724.7	1852.8	1801.9	1831.3	1886.8	1843.7
AUSLANDSZUZUEGE	784.6	649.4	549.9	592.1	259.5	179.8	204.0	226.9	248.6	296.9	347.0	297.1	193.7	158.1	202.6
ZUGAENGE INSGESAMT	2133.4	2094.1	2103.3	2200.1	2017.3	1809.4	1782.6	1834.6	1903.0	2021.6	2199.8	2099.0	2025.0	2044.9	2046.3
ABGAENGE INSGESAMT	1911.3	1955.1	1997.5	1921.8	2061.2	1992.4	1794.7	1745.3	1727.8	1764.6	1838.0	1822.7	1855.4	1898.0	2057.6
AB IN SCHUL.AUSBILDUNG	167.3	171.9	180.5	183.1	201.2	231.0	251.4	259.0	258.7	257.2	253.8	261.4	278.6	305.3	326.3
AB IN VOLLZEIT-FUU-MASS.	75.0	130.6	131.4	128.8	148.3	174.5	83.2	78.5	101.5	119.1	149.2	190.3	180.5	184.2	223.4
AB IN ERWERBSUNFAEHIGKEIT	241.2	264.3	265.2	241.5	268.2	269.3	262.2	269.2	267.8	275.3	307.3	310.4	305.9	307.8	319.0
AB IN RUHESTAND	328.1	287.5	318.6	306.6	374.5	337.2	280.7	253.2	192.4	237.9	239.7	161.9	150.9	135.7	175.2
AB IN UEBR.NICHTERW.PERS.	603.2	571.8	590.5	572.3	564.6	504.5	531.0	558.3	610.4	596.8	592.0	601.1	619.1	688.8	696.6
AB IN NICHTERW.PERSONEN	1414.7	1426.1	1486.2	1432.3	1556.9	1516.5	1408.5	1417.9	1431.0	1486.3	1542.0	1525.0	1535.0	1621.8	1740.2
STERBEFAELLE	135.1	130.1	126.3	120.5	115.8	114.8	108.4	102.2	101.0	97.6	95.4	95.0	95.3	96.7	98.0
AUSLANDSFORTZUEGE	361.5	398.9	385.0	369.1	388.5	361.1	277.8	225.1	195.8	180.7	200.6	202.7	225.1	179.6	219.5
JAHRESENBESTAND	26865.6	27004.6	27110.4	27388.6	27344.7	27161.8	27149.7	27239.0	27414.2	27671.1	28032.9	28309.2	28478.7	28625.6	28614.2

Quelle: IAB

**Tabelle 4: Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen, -bereichen von 1960 bis 1984 (Inhaltskonzept)
– Bestand, Entwicklung –**

Wirtschafts- abteilungen, -bereiche	Jahresdurchschnitte (1000 Personen)															
	1960	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ²⁾
Land- u. Forstwirtschaft	3581	2262	2134	2018	1924	1842	1773	1682	1589	1536	1479	1436	1405	1381	1372	1370
Warenprod. Gewerbe	12497	12987	12937	12696	12723	12311	11610	11396	11362	11386	11518	11595	11317	10897	10519	10416
Energiewirtsch., Bergbau	747	551	550	531	515	517	514	507	504	496	497	501	508	508	502	493
Verarbeitendes Gewerbe	9624	10117	10033	9824	9861	9618	9106	8915	8918	8918	8965	9005	8778	8460	8129	8043
Baugewerbe	2126	2319	2354	2341	2347	2176	1990	1974	1940	1972	2056	2089	2031	1929	1888	1880
Handel und Verkehr	4759	4755	4869	4945	5015	4968	4857	4827	4845	4872	4911	4953	4924	4826	4734	4718
Handel	3299	3348	3407	3451	3492	3438	3360	3365	3403	3433	3458	3485	3450	3356	3285	3284
Verkehr, Nachrichten	1460	1407	1462	1494	1523	1530	1497	1462	1442	1439	1453	1468	1474	1470	1449	1434
Dienstleistungsuntern.	2364	2933	3013	3063	3123	3171	3210	3266	3306	3359	3462	3565	3626	3641	3662	3702
Kreditinst., Versicherung, Sonst.	383	597	634	661	678	694	689	689	690	698	720	740	743	749	758	763
Dienstleistungen	1981	2336	2379	2402	2445	2477	2521	2577	2616	2661	2742	2825	2883	2892	2904	2939
Staat	2098	2978	3105	3259	3367	3493	3576	3635	3660	3746	3847	3906	3971	3995	4027	4039
Private Haushalte ¹⁾	764	645	663	680	697	712	720	724	728	745	769	796	805	832	853	866
Wirtschaft insgesamt	26063	26560	26721	26661	26849	26497	25746	25530	25490	25644	25986	26251	26048	25572	25167	25111
	Entwicklung (1970 = 100)															
Land- u. Forstwirtschaft	158,3	100,0	94,3	89,2	85,1	81,4	78,4	74,4	70,2	67,9	65,4	63,5	62,1	61,1	60,7	60,6
Warenprod. Gewerbe	96,2	100,0	99,6	97,8	98,0	94,8	89,4	87,7	87,5	87,7	88,7	89,3	87,1	83,9	81,0	80,2
Energiewirtsch., Bergbau	135,6	100,0	99,8	96,4	93,5	93,8	93,3	92,0	91,5	90,0	90,2	90,9	92,2	92,2	91,1	89,5
Verarbeitendes Gewerbe	95,1	100,0	99,2	97,1	97,5	95,1	90,0	88,1	88,1	88,1	88,6	89,0	86,8	83,6	80,3	79,5
Baugewerbe	91,7	100,0	101,5	100,9	101,2	93,8	85,8	85,1	83,7	85,0	88,7	90,1	87,6	83,2	81,4	81,1
Handel und Verkehr	100,1	100,0	102,4	104,0	105,5	104,5	102,1	101,5	101,9	102,5	103,3	104,2	103,6	101,5	99,6	99,2
Handel	98,5	100,0	101,8	103,1	104,3	102,7	100,4	100,5	101,6	102,5	103,3	104,1	103,0	100,2	98,1	98,1
Verkehr, Nachrichten	103,8	100,0	103,9	106,2	108,2	108,7	106,4	103,9	102,5	102,3	103,3	104,3	104,8	104,5	103,0	101,9
Dienstleistungsuntern.	80,6	100,0	102,7	104,4	106,5	108,1	109,4	111,4	112,7	114,5	118,0	121,5	123,6	124,1	124,9	126,2
Kreditinst., Versicherung, Sonst.	64,2	100,0	106,2	110,7	113,6	116,2	115,4	115,4	115,6	116,9	120,6	124,0	124,5	125,5	127,0	127,8
Dienstleistungen	84,8	100,0	101,8	102,8	104,7	106,0	107,9	110,3	112,0	113,9	117,4	120,9	123,4	123,8	124,3	125,8
Staat	70,4	100,0	104,3	109,4	113,1	117,3	120,1	122,1	122,9	125,8	129,2	131,2	133,3	134,2	135,2	135,6
Private Haushalte ¹⁾	118,4	100,0	102,8	105,4	108,1	110,4	111,6	112,2	112,9	115,5	119,2	123,4	124,8	129,0	132,2	134,3
Wirtschaft insgesamt	98,1	100,0	100,6	100,4	101,1	99,8	96,9	96,1	96,0	96,6	97,8	98,8	98,1	96,3	94,8	94,5

¹⁾ Einschl. private Organisationen ohne Erwerbscharakter

²⁾ vorläufig

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 5: Erwerbstätige nach Geschlecht, Stellung im Beruf, In- und Ausländern 1960 bis 1984 (Inlandskonzept)
 – Bestand, Struktur, Entwicklung –

Geschlecht Stellung im Beruf Deutsche/Nichtdeutsche	Jahresdurchschnitte (in 1000 Personen)							
	1960	1970	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Erwerbstätige insgesamt	26 063	26 560	25 746	26 251	26 048	25 572	25 167	25 111
davon:								
Männer	16 365	17 006	16 155	16 430	16 254	15 898	15 609	15 574
Frauen	9 698	9 554	9 591	9 821	9 794	9 674	9 558	9 537
Selbständige	3 327	2 690	2 445	2 361	2 336	2 353	2 353	2 370
Mithelfende	2 663	1 732	1 351	955	919	884	872	859
Selbständige u. Mith.	5 990	4 422	3 796	3 316	3 255	3 237	3 225	3 229
Arbeiter	12 514	12 439	10 996	11 017	10 791	10 386	10 042	9 936
Angestellte	6 092	7 754	8 753	9 588	9 654	9 573	9 517	9 546
Beamte	1 467	1 945	2 201	2 330	2 348	2 376	2 383	2 400
Beschäftigte Arbeitnehmer	20 073	22 138	21 950	22 935	22 793	22 335	21 942	21 882
Deutsche	25 762	24 745	23 607	24 125	24 028	23 661	23 343	23 345
Ausländer	301	1 815	2 139	2 126	2 020	1 911	1 824	1 766
	Struktur (insgesamt = 100%)							
Erwerbstätige insgesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
davon:								
Männer	62,8	64,0	62,7	62,6	62,4	62,2	62,0	62,0
Frauen	37,2	36,0	37,3	37,4	37,6	37,8	38,0	38,0
Selbständige	12,8	10,1	9,5	9,0	9,0	9,2	9,3	9,4
Mithelfende	10,2	6,5	5,2	3,6	3,5	3,5	3,5	3,4
Selbständige u. Mith.	23,0	16,6	14,7	12,6	12,5	12,7	12,8	12,9
Arbeiter	48,0	46,8	42,7	42,0	41,4	40,6	39,9	39,6
Angestellte	23,4	29,2	34,0	36,5	37,1	37,4	37,8	38,0
Beamte	5,6	7,3	8,5	8,9	9,0	9,3	9,5	9,6
Beschäftigte Arbeitnehmer	77,0	83,4	85,3	87,4	87,5	87,3	87,2	87,1
Deutsche	98,8	93,2	91,7	91,9	92,2	92,5	92,8	93,0
Ausländer	1,2	6,8	8,3	8,1	7,8	7,5	7,2	7,0

¹⁾ Vorläufig
 Quelle: Statistisches Bundesamt, IAB

Tabelle 6a: „Arbeitskräftebilanz“ nach dem Inlands-(Beschäftigungsorts-)konzept, Jahresdurchschnitte in 1000

- Männer und Frauen -

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984P
	001	002	003	004	005	006	007	008	009	010	011	012	013	014	015
Erwerbspersonenpotential															
Insgesamt	26709	26934	26983	27212	27204	27245	27139	27127	27276	27496	27762	28068	28355	28565	28745
Deutsche	24889	24792	24676	24639	24735	24905	24976	25017	25158	25309	25462	25784	26081	26342	26592
Ausländer	1820	2142	2307	2523	2549	2340	2163	2110	2118	2187	2300	2284	2274	2223	2153
Erwerbstaetige															
Insgesamt	26560	26721	26661	26849	26497	25746	25530	25490	25644	25986	26251	26048	25572	25167	25111
Deutsche	24745	24591	24371	24346	24037	23607	23518	23528	23690	23957	24125	24028	23661	23343	23345
Ausländer	1815	2130	2290	2503	2460	2139	2012	1962	1954	2029	2126	2020	1911	1824	1766
Registrierte Arbeitslose															
Insgesamt	149	185	246	273	582	1074	1060	1030	993	876	889	1272	1833	2258	2266
Deutsche	144	173	229	253	513	923	954	932	889	783	782	1104	1587	1966	1996
Ausländer	5	12	17	20	69	151	106	98	104	93	107	168	246	292	270
Stille Reserve															
Insgesamt	0	28	76	90	205	425	549	607	639	634	622	748	950	1140	1368
Deutsche	0	28	76	90	185	375	504	557	579	569	555	652	833	1033	1251
Ausländer	0	0	0	0	20	50	45	50	60	65	67	96	117	107	117

Tabelle 6b:

Männer

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984P
	001	002	003	004	005	006	007	008	009	010	011	012	013	014	015
Erwerbspersonenpotential															
Insgesamt	17099	17210	17091	17138	17049	16921	16818	16817	16917	17063	17153	17242	17347	17445	17529
Deutsche	15809	15681	15461	15373	15305	15346	15354	15389	15478	15582	15585	15689	15813	15950	16078
Ausländer	1290	1529	1630	1765	1744	1575	1464	1428	1439	1481	1568	1553	1534	1495	1451
Erwerbstaetige															
Insgesamt	17006	17103	16925	16960	16664	16155	16017	16028	16131	16343	16430	16254	15898	15609	15574
Deutsche	15719	15580	15304	15205	14966	14692	14635	14678	14782	14947	14961	14852	14577	14355	14357
Ausländer	1287	1523	1621	1755	1698	1463	1382	1350	1349	1396	1469	1402	1321	1254	1217
Registrierte Arbeitslose															
Insgesamt	93	101	140	149	324	622	566	518	489	417	427	653	1021	1273	1277
Deutsche	90	95	131	139	285	529	506	465	431	367	366	554	868	1089	1106
Ausländer	3	6	9	10	39	93	60	53	58	50	61	99	153	184	171
Stille Reserve															
Insgesamt	0	6	26	29	61	144	235	271	297	303	296	335	428	563	678
Deutsche	0	6	26	29	54	125	213	246	265	268	258	283	368	506	615
Ausländer	0	0	0	0	7	19	22	25	32	35	38	52	60	57	63

Tabelle 6c:

Frauen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984P
	001	002	003	004	005	006	007	008	009	010	011	012	013	014	015
Erwerbspersonenpotential															
Insgesamt	9610	9724	9892	10074	10235	10324	10321	10310	10359	10433	10609	10826	11008	11120	11216
Deutsche	9080	9111	9215	9316	9430	9559	9622	9628	9680	9727	9877	10095	10268	10392	10514
Ausländer	530	613	677	758	805	765	699	682	679	706	732	731	740	728	702
Erwerbstaetige															
Insgesamt	9554	9618	9736	9889	9833	9591	9513	9462	9513	9643	9821	9794	9674	9558	9537
Deutsche	9026	9011	9067	9141	9071	8915	8883	8850	8908	9010	9164	9176	9084	8988	8988
Ausländer	528	607	669	748	762	676	630	612	605	633	657	618	590	570	549
Registrierte Arbeitslose															
Insgesamt	56	84	106	124	258	452	494	512	504	459	462	619	812	985	989
Deutsche	54	78	98	114	228	394	448	467	458	416	416	550	719	877	890
Ausländer	2	6	8	10	30	58	46	45	46	43	46	69	93	108	99
Stille Reserve															
Insgesamt	0	22	50	61	144	281	314	336	342	331	326	413	522	577	690
Deutsche	0	22	50	61	131	250	291	311	314	301	297	369	465	527	636
Ausländer	0	0	0	0	13	31	23	25	28	30	29	44	57	50	54

Quelle: Stat. Bundesamt IAB